

Schamanin des Tages: Julia Klöckner

Dusan Deak

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner will die dürregeplagten Bauern »nicht im Regen stehen lassen«, wie sie am Mittwoch nach Zusammenkunft des Kabinetts betonte. Aber genau das sollte sie vielleicht tun. Denn Regen ist das, was die Landwirtschaft jetzt am dringendsten braucht.

Für Klimaforscher sind die subtropischen Dürreperioden, plötzlichen Wetterumschwünge und sintflutartigen Niederschläge untrügliche Zeichen eines vor allem durch Stickoxide und Kohlendioxid verursachten Klimawandels. Das sieht Julia Klöckner womöglich nicht völlig anders. Die Landwirtschaft trage zu einem Klimawandel bei, sei aber »Sanitärer und auch Opfer«, ließ sie am Mittwoch wissen und rief dazu auf, die Lage differenziert zu betrachten.

»Des einen Leid ist des anderen Freud«, sagte sie und meinte damit wohl einerseits die Kartoffel-, Milch- und Rapsbauern mit ihren geschätzten bis zu 40 Prozent Ertragseinbußen, andererseits die Winzer, die sich von der tropischen Hitze eine exzellente Weinlese und einen mehr als guten Jahrgang versprechen.

Klöckner ist auf einem Weingut aufgewachsen, war »Deutsche Weinkönigin« 1995/96 und Redakteurin der Zeitschrift *Weinwelt*. Sie verfügt über Grundkenntnisse auch in anderen Bereichen. »Kühe fressen Futter und kein Geld«, sagte sie am Mittwoch, »im übrigen sitzen wir da alle in einem Boot« (auf dem Trockenen). Aus ihrer Kernkompetenz aber macht sie keinen Hehl: »Mir ist es als Winzertochter nicht bekannt, dass man im August schon mal zumindest in unseren Graden geerntet hat. Wie gesagt: Des einen Leid ist des anderen Freud' oder umgekehrt.«

Bevor die Ministerin zentrale Hilfsmaßnahmen veranlasst, will sie »belastbare Schadensmeldungen« haben, »repräsentative, verlässliche Daten«, »alles sehr, sehr technisch mit Zahlen«.

Bis dahin empfiehlt sie mehr Regentänze.

<https://www.jungewelt.de/artikel/337134.schamanin-des-tages-julia-klöckner.html>